



# **Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrligkeit der Engeln**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniae, 1610**

5. Wie Joseph zween Vätter gehabt / und wessen Sohn er eigentlich gewesen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)



## Das V. Capitel.

Wie Joseph zween Vätter gehabt / vnnnd wessen  
Sohn er eigentlich gewesen.

**E**st sehr ein alte Frag/  
welche die Vätter auff man-  
cherley Weiß aufgelegt / da-  
im Euangelio gelesen wirdt:  
Joseph habe zween Vätter ge-  
habt: Dañ der Euangelist Matth. schreibet/  
Jacob habe gezeuget Joseph / vnnnd Lucas  
spricht / er sey ein Sohn Heli gewesen: Nun  
seynd ohn zweiffel Jacob vnnnd Heli zwe vñ  
verschiedene Mannspersonen / ob siewol zu ei-  
nem Stamm oder Geschlecht / nemlich zum  
Stamm Davids gehören / doch durch ander-  
re abgesonderte Naht oder Vätter gezeuget  
worden / als nemlich durch Nathan vñ Sa-  
lomonem / die des Davids Sohn vñ Kinder  
gewest. Sintemal Lucas meldet / wie oben an-  
gezeigt / Joseph gereyche an den Dauid durch  
Nathan. Mattheus aber spricht / Joseph  
komme vom Dauid durch Salomonem. So  
ist es auch wider die Natur / daß ein Kind von  
zweyen Vättern in Mutterleib so empfän-  
gen werden / wie wol sich oft bezieht / daß zwey  
Kinder von einem Vatter zu gleich natürli-  
cher weiß empfangen vñ geboren werden: Da-  
hero haben die Epicurische Kezer vñ J. de  
des Christlichen Glaubens / als gewesen Cel-  
sus / wider welchen Origenes geschriebe / Por-  
phyrius Philosophus / Iulianus Caesar / &  
Faustus Manichæus V. sach irer Kezererey  
genommen vnnnd gesagt / es st. he viel Diengs  
in Euangelis / welches widerinander vñ  
vngleich / ja vnmüglich / daß es also könne seyn  
oder geschehen: Vñ nehmen zum Exem-  
pel die zween vñ verschiedene Männer Jacob  
vnnnd Heli / daß sie beyde solten rechte Vätter  
seynd des Josephs / vñ seyn derentwege stracks  
widerinander Lucas vñ Mattheus / dieweil  
Lucas den Vatter Josephs nenne Heli / vnnnd  
Mattheus heiße denselben Jacob.

Diese Frage nemlich wie vñ auff welche  
weiß einer zween Vätter haben könne / ist nun  
allhie zu explicirn vñ zu erörtern.

Es ist aber fürnemlich zu mercken / daß  
man nach gemeinem Brauch nicht allein alle  
alte Männer vnnnd Frauen pfleget Vätter  
vñ Mütter Ehrenhalben zu nennen / sondern  
man findet darüber in der Heyligen Schrifft  
noch vieleren Art vnnnd Weiß / auff welche ei-  
ner würde billich ein Vatter genennet: Als  
nemlich. Erstlich kan einer ein Vatter ge-  
nennet werden / Naturā, das ist / von Natur /

zum andern substitutione secundum legem  
Mosaicam, das ist auff Vorsehung an Statt  
eines Vatters / wie das Gesez Moses auß-  
weyset. Zum dritten adoptione durch An-  
nehmung eines Kindes. Vñ zum vierten / Affi-  
nitate auff Verwandschafft vñnd Freunds-  
schafft. Sonsten sagt wol auch vber das der  
Poet Terentius: Naturā tu illi pater es,  
consiliis ego: Du bist sein Vatter von Na-  
tur / Ich aber mit gutem Rath geben / meinet  
er thu so viel beym Sohn als sein natürlicher  
Vatter.

Wie aber diese vier Art der Vatterschafft /  
in der Schrifft verfaßt / sollen vñ mögen ver-  
standen werden / wollen wir fürzlich erklären  
vñ anzeigen:

Anfänglich was die erste Art der Vatters-  
schafft anlangt / kommen zugleich vber ein die  
Theologi vñ Philosophi, daß es nemlich  
vnmöglich sey / daß ein Sohn von Natur kö-  
ne zween Vätter haben / aber die andere drey  
Art der Vatterschafft können mit der ersten  
gang wol überein erissen / daß nemlich ein  
Sohn könne haben ein Vatter von Natur /  
den andern nach dem Gesez Moses / oder ei-  
ner könne haben ein Natürlichen / dann einen  
per adoptionem das ist / einen andern ange-  
nommenen Vatter / oder der jm mit Freunds-  
schafft zugehan vñ verwandt ist / wie die Ex-  
empel in d. Schrifft hin vñnd wider gelesen  
vñ funden werden: Deuter. 25. lesen wir:  
Wann zween Brüder zusammen bey-  
einander wohnen / vñ einer stirbt vñ  
Kinder / so soll das Weib des Verstor-  
benen mit ein frembden Mann drauß-  
sen nehmen / sondern sein Bruder soll  
sie zum Weib nehmen / vñnd den Sa-  
men seines Bruders erwecken / vñnd  
den ersten Sohn den sie gebiert / soll er  
nennen nach dem Namen seines ver-  
storbenen Bruders / daß sein Name  
nicht vertilget werde auß Israhel.

Durch dieses Gesez Beförderung hat der  
Erstgeborne vñ dem andern Bruder auß des  
sen Bruders Weib geboren zween Vätter / ei-  
nen Natürlichen vñ legalischen Vatter / daß  
sein Natürlicher Vatter weist in von sich / vñ  
macht ihn zu einem Erben seines verstorbenen  
Bruders



Bruders / vnd also auff diese weis erwecket er  
seinem Bruder den Samen. Vnd derselbige  
erstgeborne Sohn ist in Betrachtung der Na-  
tur ein Sohn des letzten Bruders / aber nach  
dem Gesetz / ist er ein Sohn des ersten / so ver-  
storbe ist. Wie im andern Capitel oben vñ den  
Nachkömmlingen Salomonis vnd Nathan ist  
Melchisedech / das nemlich des Nathans  
Nachkomme dem Salomoni den Samen  
erwecket haben. Auff die dritte Art d' Adoption  
vnd Annemung seynd zum Exempel Sara vñ  
Agar / Gen. 18. Dann diese alle beyde nennet  
Ismael Mutter / Agar war seine natürliche /  
Sara aber seine angenommene Mutter. Also  
hatte Moses zwei Mütter Exod. 2. vnd 6. Cap.  
nemlich Jochebed vnd die Tochter Pharaos-  
nis / die den Moysen zu vnd für ihren Sohn  
auffnam vnd erzog / Jochebed aber empfieg  
vnd gebor in auß Amri dem Sohn Cahat / da-  
rumb war sie seine natürliche / jene aber sein  
adoptirte vnd angenommene Mutter. Also  
hatte auch Moses zweien Väter / als nemlich  
Amri vnd Jethro / Amri war sein natürlicher  
Vater / Jethro aber sein Schwär Vater /  
denn Moses war sein Eydam / hatte sein Tocht-  
er / Sephora genannt zu Weib. Auff gleiche  
weis nennet Saul den König David seinen  
Tochtermann seinen Sohn / da er spricht: An-  
hæc vox tua David fili mi? 1. Reg. 26. Ist  
dies deine Stimme mein Sohn David? Vnd  
ist fast kein Wörtlein / welches mehr bedeutung  
hat als diß Wörtlein Pater, Vater.

Wollen demnach mit sonderlichem Fleiß  
betrachten vnd nachdencken haben / welche  
weis die aller berühmteste Väter der ersten  
Kirchen erwehlet / auff welche Joseph zweien  
Väter möge gehabt habe Iulius Africanus,  
Eusebius Cæsariensis Episcopus, Ambro-  
sius Antistes Mediolanensis & Ioannes Da-  
mascenus schreiben / Joseph habe auff die an-  
dere Art vnd Weis zweien Väter gehabt / er-  
findet sich aber doch ein Zwyracht vnder jñe /  
wiewol sie hierinnen übereinkommen / das er  
zweien Väter gehabt / ein natürlichen vnd ein  
Legalischen nach dem Gesetz / nemlich Heli  
vnd Jacob / dz diese seyen zweien Stiefbrüder  
von einer Mutter vnd zweyen Vätern gezeu-  
get / die auch nit von einerley Geschlecht seyen  
herkommen / deren das eine der H. Lucas auff  
Rhesä den Sohn Zorobabel zeuget / dz ander  
aber zeuget der H. Mathæus auff Abiur den  
andern Sohn Zorobabelis. Aber die Historia /  
wie solchs sey geschehen oder zugangen / als  
die zu wider vnd entgegen ist der Göttlichen  
Schrift / ist nicht glaublich. Dann Eusebius  
lib. 1. c. 7. schreibt auß der Epistel Iulii Aphri-  
cani ad Artilidē, welcher vermeldet / diese Din-  
ge seyen im vom Verwandten des Seligma-  
chers offenbart vnd angezeigt / Nathan vnd  
Melchisedech haben in einer vnd der andern Ehe vñ

einer einigen Frauen / Escha oder Hiesla ge-  
nannt / jeglicher sonderliche Sohn gezeugt / vñ  
Nathan zwar hab diese Frauen erstmals ge-  
habt / vñ nach seine Tod einen Sohn verlassen  
mit Namen Jacob / der von Salomone her-  
kommen: Vnd nach dem Tod Nathan habe  
Melchisedech / der vom Nathan das Geschlecht fähr-  
ret / des verstorbenen Nathans verlassene  
Hausfrau zur Ehe genommen / vnd auß jr ge-  
zeuget einen Sohn mit Namen Heli / also seye  
Jacob vnd Heli Stiefbrüder mit einander /  
von einer Mutter vnd zu zwey Vätern gezeu-  
get / vnd dieser Brüder einer / nemlich der äl-  
test Jacob genannt / hab zur Ehe genommen  
des Heli Hausfrauen / der on Kinder gestor-  
ben / vñ auß jr gezeuget Joseph / der von Na-  
tur sein Sohn / nach dem Gesetz aber ein Sohn  
Heli gewesen: Deut. 25.

Aber in diesen Worten erfindet sich ein of-  
fentlicher Irthum / all da gesagt wird / Melchisedech  
hab gezeugt Heli / da doch bey H. Luca zwis-  
schen Melchisedech vnd Heli noch 2. Mittelstämme  
geschewen / nemlich Matthat vnd Levi / dar-  
rumb ist Melchisedech nit ein Vater gewesen des He-  
li / sondern Melchisedech hat gezeugt Levi / Levi hat  
gezeugt Matthat / vñ Matthat hat gezeugt  
Levi. Das also nach der Beschreibung des H.  
Lucæ / Melchisedech nit ein Vater / sondern ein An-  
herlin des Heli gewesen ist.

Demnach lassen wir Aphricanū vnd Euse-  
bium in jren Wården bleiben / vñ wollen jst  
Damasceum in libris de orthodoxa fide  
lib. 4. cap. 15. hören / der gleichfalls schreibt /  
Josephus sey ein natürlicher Sohn Jacobs /  
vñ ein Legalischer Sohn Heli / ändert aber  
doch die Ordnung / auff welche solchs gesche-  
hen vñ zugangen / schreibt Levi hab gezeugt  
Melchisedech vñ Panther / Panther aber hab ge-  
zeuget Barpanther / vñ dieser hab gezeugt  
Joachim den Vater Maria der H. Jung-  
frauen / Melchisedech aber der Bruder Pantheris  
habe auß der Frau Escha / auß welcher Ma-  
than in d' ersten Ehe geborn Jacob / nachmals  
gezeugt Heli / der als er on Kinder gestorben /  
habe Jacob auß der Hausfrauen Heli ge-  
zeuget Joseph / vñ ein natürlicher Sohn Jac-  
obs / vñ ein Legalischer Sohn Heli gewesen.

Aber in diesen Worten erfindet sich auch ein  
Irthum / da er schreibt / Levi hab gezeugt Mel-  
chisedech / da doch im Euangelio steht / dz Levi sey ein  
Sohn Melchisedech / vñ sein Vater gewesen. Je-  
doch können (sic explicat Cornel. Ianson,  
in Comment. super Concord. Evan.) Euse-  
bius vñ Damasceus entschuldigt werden  
von diesen gewöhnlichen Irthummen wider das  
Euangelium / so dem Buchdrucker oder dem  
Schreiber solcher Irthum zugemessen wird:  
Nā in beyden Authoren nit mehr dann nur fürs  
Wörtlein Melchisedech gesetzt wird Matthat / wann  
solches geschieht / ist keiner wider das Euang-  
gelium



lium: Aber was wollen wir dem Ambrosio für Antwort geben? Es wird geschrieben/ sage Ambrosius sup. Lucam. Matthan/ der von Salomone sein Geschlecht herführet/ hab gezeuget Jacob/ vñnd als Matthan gestorben/ habe Melchi dessen verlassene Hausfrau zur Ehe genommen/ auß deren gezeuget worden Heli:

Weitter/ Heli aber/ da sein Bruder Jacob ohn Kinder mit Todt abgangen/ hab seines Bruders verlassene Hausfrau geehliget/ vñnd auß ihr gezeuget den Joseph.

Nun mercke der gütstige Leser allhie/ Eusebius vñnd Damascenus sprechen/ Joseph sey ein Legalischer Sohn des Heli/ so sagt Ambrosius dargegen er sey des Heli Natürlicher Sohn: Diem Weil aber die Wahrheit in einer einfältigen Rede bestehet/ zween widerwärtige Sprüche zu gleich nit war seyn können/ muß entweder dieser/ oder jener ein vnrechte Meinung haben: Aber wir wollen hierzu auch den H. Augustinum/ de conf. Euang. hören. Dieser hat auß die dritte weiß eben angezeigt/ gemeinet/ Joseph hab zween Väter gehabt/ einen vñ Natur/ den andern durch Adoption vñd Annehmung: Es meinen etliche/ spricht er/ diese Frag könne nicht außgelöst werden/ auß welche weiß Joseph zween Väter gehabt habe/ vñd sehen nicht an/ das da gar gewiß vñd leicht ist/ daß ein Vater nit allein genant wirt/ von dem einer gezeuget/ sondern von dem auch einer angenommen/ außgezogen vñd ernehret wirdt: Aber diem Weil er anderswo nemlich in 2. lib. Retract. cap. 7. saget/ es sey von im außgelassen worden/ da er wider Faulum lib. 2. cap. 6. geschrieben habe/ daß er nicht erkläret habe/ wie diese Adoptio vñnd Annehmung in der Geburts Linien Christi zu verstehen vñd zu zueignen sey/ so habe er auch dazumal noch nicht gelesen Iulium Africannum/ der von diesem Stamm Register weitläufftig geschrieben/ zu dessen Meinung er sich halte/ ist vnunndtlichen weitläufftig derer Meinung zu widerlegen/ welche auß der Auctoritet Augustini Joseph nur auß Annehmung halten für ein Sohn Jacobs oder Heli/ als daß er von Natur sey eines Sohn/ des andern durch Außziehung. Vns ist es gnug/ dz er des Africani Meinung bestätiget/ welcher doch lib. 2. Euangelic. quæst. saget/ des Africani Meynung sey sehr schwach/ diem Weil ein jeglicher bey den Juden/ dessen Brüd oder Verwandten gestorben/ einen Erben von dessen Weib hab ziehen mögen/ vñd ihm des verstorbenen Namen geben/ vñd zur Bestätigug seiner Meynung/ zigt er an die Schrift vñd das Gefäß von der Erweckung des Samens: Wann zween Brüder zusammen bey

einander wohnen/ vñd einer stirbt on Kinder/ so soll das Weib des Verstorbenen/ mit ein frembden Mann drauffen nemmen/ sondern sein Bruder soll sie zum Weib nemmen/ vñd den Saamen seines Bruders erwecken/ vñnd den ersten Sohn den sie gebiert/ soll er nemmen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders/ daß sein Name nit vertilget werde auß Israel. Deuterom. 25.

So demnach Joseph auß der nachgelassenen Hausfrauen Heli oder Jacobs war gezeuget/ vñd an statt des verstorbenen Vatters war angenommen worden/ hätte er nit müße Joseph/ sondern entweder Heli oder Jacob heißen. Aber diese seine Meinung von dem Außlegen des Namens dessen/ der ohn Kinder stirbt auß denen der an die statt kömmt/ wider rufft der H. Augustinus vñd spricht: Das geringe Argument hab ich darumb schwach vñd vnkräftig genennt/ diem Weil es nit war ist/ daß dem Gebornen nach dem Geses des Verstorbenen Name eben müße gegeben werde: Daß das Geses beflieht vñd gebet/ daß der Name des Verstorbenen hierzu gelte vñd gut sey/ daß er sein Sohn genennet werde/ nit hierzu oder darumb/ daß er eben also müße genennet werden: Dis sagt August. 2. Retract. cap. 12.

Vñd hierauf erscheinet/ daß die Meinung Africani noch vnbeuglich/ stark vñd steiff stehen kan bleiben: Es ist aber noch ein andere sehr kräftige vñd würckliche Bruch/ warum auß ein andere Weiß/ nemlich auß der Natur vñd erwecktem Saamen kan gelehrt werden/ daß Joseph nicht zween Väter gehabt/ dann Niemand kan erwecken auß der Frauen des Verstorbenen einen Legalischen Sohn/ als ein Natürlicher Bruder des Verstorbenen/ welches bey den Juden kund vñd offenbahr ist/ vñd Iansenius an obgemeltem Orth auß den Worten Moses gnugsam erkläret. Dann er spricht: Wann Brüder beyammen wohnen/ welches zwar nit geschicht/ als denen so auß einem Vater geborn werden/ dann welche von Natur vñd gleiche Väter haben/ die empfangen auch vñd gleiche ErbtHEY/ in welchen wann sie solche bewohneten/ doch nit gleich bewohnen. Darnach folget die Frau des Verstorbenen soll keinem andern sich verheyrathen/ oder wie der Hebräisch Text lautet/ sie soll nit ein fremden Mann drauffen nemmen/ sie neme aber ein frembden Mann drauffen/ wann sie einem andern Mann beflattet wirt/ der nit auß dem Haus ihres vorigen Schwähers war. Letzlich beflieht das Geses/ des Verstorbenen Bruder soll



soll sie nennen: Für das Wörtlein Bruder sie-  
het im Hebreischen Jaban / welcher Nam in  
der ganzen Schrift nur bedeutet ein natür-  
lichen Bruder: Bis anhero Jansenius: Auß  
welchem klärlich erscheinet / daß allein zween  
Stieffbrüder die ein Mutter vnd zween Väter  
haben werden / nach dem Gesetz zuerweck  
des Saamens vngeschiedt vnd vnrüchzig er-  
kannt / dann dieweil sie vngleiche Väter ha-  
ben / besitzen sie auch vngleiche Erbschafft / vñ  
können draussen nit zu gleich wohnen: Dem-  
nach dann Jacob vnd Heli nit leibliche vñ na-  
türliche Brüder / sondern nach gemeiner Auß-  
legung aller oberzelter Väter der Catholische  
Kirche nur Stieffbrüder gewesen / können sie  
nit Josephi Väter seyn auff die andere weis /  
es sey gleich dieser oder jener sein natürlicher  
Vater / dann keiner kan auß dem Blut des  
Gesetzes sein Vater seyn. Dieses obgesetzte  
Wörtlein Jaban / das ist / ein leiblicher Na-  
türlicher Bruder / sollt Cesar Baronijs etwas  
bessers bewogen / Aphricani vñ Damasceni  
Vngleichheit von den Vätern Josephi fleis-  
siger betrachten / vñ Cornelij Jansenij vñ an-  
derer neuen Schribenten Meynung nicht so  
leichtlich verworffen / vñ allein dem Aphrica-  
no in diesem Streit am meisten zugeeignet  
haben.

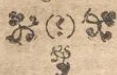
Jedoch will ich also gar auff die Wort Jä-  
senij nit gebawt haben. Daß Boog im Buch  
Ruth war nicht ein leiblicher Bruder Maalo-  
nis / wohnt auch nit in desselben Väterlichen  
Erbsheyl / sondern war nur ein Nachmann:  
Will demnach Melchior Canus Episcopus  
Canariensis locorum Theolog. lib. II. daß  
diese Brüder genennet werde bey einander zu  
wohnen / die in einem Haus oder in einer Stat  
wohnen / wann sie gleich nit in einem Väter-  
lichen Erbgut sitzen.

Nun wölle wir aber / was oben etwas weis-  
läufigt erkläret / kürzlich verassen / vñnd die-  
weil auff die erste weis / daß ist auß Natur / lei-  
ner dieser beyde Josephi Väter seyn kan / dar-  
nach auch nit auff die andere Weis vñ Natur  
vñ Substitution des Bluts / dann sie seynd  
nit leibliche Brüder oder leibliche Verwand-  
ten gewesen / sondern auß andern Gebüt / wie  
dann auch weder Aphricanus noch Damascen-  
us mit dem Evangelio überein stimmen /  
gleich sowol nit auff die dritte Weis / nemblich  
auß der Natur vñ Adoption (sintemal diese  
Adoption S. Augustinus widerrufft) müßte  
demnach Heli vñnd Jacob entweder auff die  
vierte oder aber auff keine Weis Väter Jos-  
ephis seyn. Dieweil aber beyde Evangelisten  
Mattheus vñnd Lucas schreiben / diese zween  
nemlich Heli vñ Jacob seyen Josephs Väter  
ter gewesen / folgt nothwendig / daß sie seyen auff

die vierte Weis / nemblich auß Schwägers-  
schafft / das ist / auß Weiblichem Geseß / Väter  
ter des Josephi. Wie dann nun Jacob natür-  
licher Weis gezeuget hat Joseph den Mann  
Mariæ / also ist auch Joseph gewesen ein Sohn  
Heli / dann sein Tochtermann / dz ist / auß dem  
Eheyl seiner Hausfrauen ist er gewesen ein  
Sohn Heli. Dann in der Geburts Linien  
Christi steigt Mattheus ab durch die Linien  
der Natur / erstlich von David durch Zoroba-  
bel der auß dem Stamm Davids war / durch  
Abiud der ein Sohn war Zorobabelis bis auff  
Joseph / welche Linea / wann sie auff den Her-  
ren Christum gezogen wird / ist sie Legalisch:  
Dann der Herr Christus wurde nur Josephs  
Sohn genennet nach dem Weiblichen Geseß /  
das auß Maria geborn / ist auß dem H. Geis /  
vber alle natürliche weis. Hergogen steigt der  
Euangelist Lucas auff durch die Ordnung des  
ehelichen Geseßes von Joseph durch seinen  
Schwäher Heli / welcher auch Heli Joachim  
genennet wird / bis auff Ahesam de andn Sohn  
Zorobabelis / vñnd durch Ahesam bis auff Na-  
than / den Brüdern Salomonis / vñnd durch  
diesen bis auff David / Jesse / vñnd andere daz  
zwischen bis auff Abraham / vñnd von Abrahā  
bis auff Adam vñnd Gott / welche form auff zu-  
steigen / wann wir Christum ansehen / ist es ein  
natürliche Ordnung vñnd Erzählung des  
Stamms Christi. Daß dieweil es nit gebräuch-  
lich / wie S. Hieronymus mißdet (Matth.  
cap. I.) daß die Ordnung der Weiber in den  
Geschlechtern erzehlet vñnd beschrieben werden /  
war es nothwendig vñnd nützlich / daß nit von  
Maria der wahren Mutter Christi / sondern  
von irem Natürlichen Vater Heli oder Jos-  
achim des Josephs Schwäher auffgestiegen  
würde / zu David vñnd Abraham / vñnd zugleich  
angezeigt / daß Christus Mariæ Sohn gehöre  
zu Haus Davids vñnd Abrahams / gleich wie  
Joseph der vñ Haus Davids war auß Rechte  
der Nachschafft / dann von seinem Geschlecht /  
nemblich Juda beyde Joseph vñnd Maria her-  
kamen / vñnd dieweil der Vater Mariæ Heli Jo-  
achim keine Söhne hatte / kam sein Erbschafft  
nothwendig auß seine Tochter Mariam / das  
rumb muß sie einem auß irem Geschlecht ver-  
mählet werden. Ehe wir nun weiter in der Hi-  
storien der H. Anna forschschreiten / wollen  
wir mit Fleiß erforschen / ob Joseph ein ander  
Weib vor oder nach Maria gehabt / oder ob  
er ein Jungfrau gewesen vñnd geblieben /  
als er die Hochheilige Mutter

Gottes geehlt

get?



Das